

stian Gottlieb Hayner, als Sohn des Diafonus Hayner zu Ölsnitz 1718 geboren. Gestorben 18. März 1779 in Marieney.

18. 1779—1813 M. 34 J. lang Christoph Friedrich Steinmüller I., geb. als Sohn des Superintendenten Steinmüller in Ölsnitz 1749; 1775 Pfarrer in Dröda. Gestorben 21. November 1831 in Marieney. — Ihm hat Jul. Mosen in seinen „Erinnerungen“ ein bleibendes Denkmal gesetzt.

19. 1814—1858 44 J. lang Johann Friedrich Wilhelm Steinmüller II., geb. als Sohn des Pastor Steinmüller in Arnoldsgrün 1788. Emeritiert 1858; gestorben 11. August 1865 in Adorf.

— Pastor Steinmüller lebt noch heute in der Erinnerung der älteren Bewohner Marieney's als ein eifriger Förderer des Obstbaues.*) Er hatte eine große Obstbauschule, aus der er bei seinem Wegzuge jeder Haushaltung zwei Bäumchen schenkte. Von ihm ist auch das in einem der Kirchenbücher niedergeschriebene „Richtige Verzeichnis der Herren Pastoren, wie solche nacheinander nach Marieney berufen worden sind“, das mit Wolf Junge beginnt.

20. 1858—1866 Friedrich August Anton Kahlenberger, geboren als Sohn eines Bergmanns in Schneeberg 1815; 1850 Diafonus, 1855 Archidiafonus in Ölsnitz; 1858 Pfarrer in Marieney, 1866 Pfarrer in Geithain, emeritiert 1888. Gestorben 16. September 1905 in Grimma.

21. 1866—1881 Johann Gottlieb Carlig, geboren als Sohn eines „armen Webers“ (wie er selbst im Kirchenbuche schreibt) in Ottendorf bei Königsbrück 1817; 1853 Archidiafonus in Radeberg, 1859 Pfarrer in Sachsgrün, 1866 Pfarrer in Marieney, emeritiert 1881, gestorben 21. Mai 1907 in Dresden.

*) Ähnlich wie sein langjähriger Amtsnachbar Pf. Kramer in Wohlbach i. B., vergl. dort.

22. 1881—1901 Gustav Richard Wimmer, als Pfarrerssohn in Adorf 1845 geboren; 1873 Pfarrer in Schmorkau bei Königsbrück, 1881 Pfarrer in Marieney, gestorben 16. April 1901 infolge einer Operation in Plauen, beerdigt in Marieney.

23. 1901—1912 Johannes Kopsch, als Lehrerssohn in Großluga, Bez. Dresden, 1870 geboren; 1898 Pfarrvikar in Augustsburg, 1899 Pfarrvikar in Erdmannsdorf und Hilfsgeistlicher in Zschopau, 1901 Pfarrer in Marieney, im Dezember 1912 als Pfarrer nach Wyhra, Eph. Borna berufen.



Schule zu Saalig.

Das zur Kirchefahrt gehörige Dorf

Saalig,

das nicht ganz 200 Einwohner zählt, liegt östlich von Marieney, zwischen diesem und dem benachbarten Wohlbach. Es erstreckt sich mit seinen ziemlich auseinanderliegenden einzelnen Gehöften von N.-D. nach S.-W., und zwar, ähnlich wie Marieney, in zwei Linien links und rechts von der Dorfstraße.

Die Gründung Saaligs erfolgte wohl um dieselbe Zeit wie die von Marieney; wird es doch auch bereits in der genannten Urkunde von 1279 erwähnt (Salech) — und was die Entwicklung dieses Dörfleins anlangt, so wird es damit ganz ähnlich bestellt gewesen sein wie mit der von Marieney, nur daß Saalig, da es noch weiter abseits vom Verkehr liegt, nicht vorwärts gekommen, sondern eher zurückgegangen ist.

Die Erwerbsverhältnisse sind bei den Bewohnern Saaligs fast dieselben wie in Marieney: Landwirtschaft und Hausindustrie, und zwar, was die letztere betrifft, bei dem männlichen Teile der Bevölkerung Musik-Instrumentenmacherei, bei dem weiblichen aber Plattstichtickerei.

Auch in Saalig befand sich — wie noch jetzt in Marieney — ein Rittergut, das aber schon